

„Weniger“ steht für mehr Wertschätzung

## Qualität im heimischen Tourismus, authentisch und individuell



Foto: Friedlach-Hütte(c) Tirol Werbung/Lisa Hörterer

Die Spielarten des Tourismus sind vielfältig. Schneereiche Winter bewirken einen neuen Optimismus für die Tourismuswirtschaft. Die Hot-Spots in den österreichischen Skiregionen setzen auf Betten. Neue Angebote stehen für neue Tendenzen und neue Gästezielgruppen. Der Abfahrtslauf im Tourismus braucht keine Frequenzsteigerung, um wettbewerbsfähig zu sein. Der Ziellauf muss eine Qualitätsfahrt sein. So ein bisschen die „Entdeckung der Langsamkeit“, nach dem Motto „Weniger ist mehr“ und mit der klaren Bekenntnis, dass eine höhere Wertschöpfung nebst Wertschätzung nur durch eine Verknappung des Angebots à la longue zielführend sein werden.

Qualität ermöglicht neue Initiativen sowie kreative Lösungen und diese tendieren zu zukünftigen Erfolgsmodellen. Individualität und Qualität bei den Angeboten sprechen für Identität und

Leidenschaft. Originelle Kontraste im vielfältigen Beherbergungsbereich vom beispielsweise retro geführten Hotel über neue Ferienapartements mit heimeligem, entschleunigendem Charakter oder naturnahe-originelle Chalets können dabei nur eine passende Antwort der Tourismusverantwortlichen und Unterkunftsgeber sein.

Unser einzigartiger Natur- und Lebensraum zeigt uns seine Grenzen auf, ist begrenzt und muss als kostbares Gut wahrgenommen werden. Nachhaltigkeit soll eine richtungsweisende Vision für alle Lebensbereiche sein. So sind Landwirtschaft, Tourismus und Umweltschutz eng verflochten, haben Tradition. Es braucht ein Bekennen zu den Ressourcen und eine entsprechende Wertschätzung. Die Landwirtschaft als kostbare Basis von Regionalität, die Natur als touristisch echt erlebbare Traumwelt – und ihre zukunftsfähige Erhaltung, die

Regionalentwicklung als zukunftsweisende Integration von erhaltenswürdigen Lebenswelten. Aspekte, die einer Vielzahl von Überlegungen bedürfen, die am Ende Qualität heißen müssen.

Es bedarf der Sensibilität für eine „Ethik der Dinge“, der sogenannte gesunde Blick, der die Wertschätzung des Einfachen, Wenigen und Schützenswerten unterstreicht, dies als einen besonderen Quell der Wertschöpfung sieht und diesen erlebbar macht. „Tirol tut gut“, wenn es in seiner Einzigartigkeit und Unberührtheit wahrnehmbar bleibt. Qualität muss als tragende Säule für etwas Gewachsenes, Authentisches in unserem Land stehen und die Botschaft kann nur lauten damit dem heimischen Tourismus den richtigen Weg zu weisen.

„Weniger steht für mehr Wertschätzung“ kann gerade in Hinblick auf die kommende Weihnachtszeit und Win-

tersaison ein guter, wertvoller Gedanke sein für eine freudige, besinnliche Erwartung. Ein Ausdruck des persönlichen Qualitätsmanagements, des individuellen Zugangs zu wichtigen Themen unserer Zeit, die einem ständigen Wandel unterworfen sind.



Foto: T. Anzenberger

Gerda

Gerda Gratz  
Chefredaktion

gerda@zillertalerheimatstimme.at